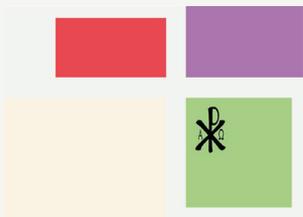




Gemeindeblatt

September - November 2024



Kirchengemeinden
Grebeina & Zwochau

Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind,
seine Barmherzigkeit hat noch keine Ende,
sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Klagelieder 3, 22-23

Auf ein Wort ... zur Tradition

*Vertrau auf den HERRN und tue das Gute,
wohne im Land und hüte die Treue!*

(Psalm 37,3)

Liebe Gemeindemitglieder und Freunde,

bitte gestatten Sie mir in diesem Gemeindeblatt einen Beitrag, der meine persönlichen Eindrücke und Erfahrungen wiedergibt. Wir gehen in eine Zeit des Jahres, in dem die Trinitatiszeit endet und die Fest- und Gedenktage im kirchlichen Kalender wieder zunehmen. Sei es der Michaelistag, das Erntedankfest, das immer am ersten Sonntag im Oktober gefeiert wird, der Reformationstag, der Martinstag als Kirchweihfest in Zwochau, der Buß- und Betttag und der Ewigkeits- oder Totensonntag am letzten Sonntag des Kirchenjahres oder dann die besonderen Tage der Adventszeit mit dem Nikolaustag als Kirchweihfest in Radefeld. Hinzu kommen bspw. die Gedenktage des Evangelisten Lukas, der Apostel Simon, Judas Thaddäus und Andreas sowie der Gedenktag der Heiligen am 1. November.

Die Feier dieser Fest- und Gedenktage ist gute Tradition der evangelisch-lutherischen Kirche. Dennoch rücken sie leider in der gelebten Praxis des Kirchenjahres in Vergessenheit, weil sie nicht mehr gefeiert werden. Oftmals beschränkt man sich in der Regel auf die sonntäglichen Termine für liturgische Feiern, aber immerhin ist das noch so. Das mag man personell begründen können, ändert aber nichts an der entstehenden „Leere“. Damit besteht die Gefahr, dass wertvolle Teile des Glaubens verloren gehen, denn sie geben dem Kirchenjahr seine Farbe und Besonderheiten.

Das nachfolgende Beispiel geht hinsichtlich des besorgniserregenden Wissensverlustes noch einen Schritt weiter. So schreibt Klaus Mertes (Jesuit, Gymnasiallehrer, Autor): Er saß in einer geöffneten Kirche, als ein Kind und sein Vater die Kirche betraten. Das Kind fragte seinen Vater: „Papa, wer ist der Mann da am Kreuz?“. Die Antwort des Vaters lautete: „Das weiß ich leider auch nicht.“ (vgl. katholisch.de – Mertes: Abkehr vom Christentum im Westen geht nicht nur Christen an, vom 22.07.2024).

Schlimmer empfinde ich, dass verbreitet ein Trend wahrzunehmen ist, bei dem auch die innere Form, der Ablauf der Gottesdienste – die Liturgie – geändert wird. Sei es, dass aus Zeitgründen Teile gekürzt oder weggelassen werden, oder um einem breiteren Publikum zu gefallen, das vermeintlich mit den Teilen oder Texten inhaltlich nichts anzufangen weiß. An diesen Punkt des Gefallenwollens anknüpfend gibt es – bedauernswerter Weise – ja bereits die Bestrebungen, auch auf den Sonntags-

gottesdienst zu verzichten, aber das ist noch eine andere Baustelle.

Aber auch die Teile der Liturgie und die darin verwendeten Texte sind eine jahrhundertalte Tradition der evangelisch-lutherischen Kirche. Sie haben allesamt biblische Ursprünge und ihre Bedeutung in der liturgischen Feier; egal ob es eine Andacht oder ein Gottesdienst mit oder ohne Heiligem Abendmahl ist. Dieser Ablauf des Betens, des Hörens, des Antwortens und des Singens gibt jedem Gottesdienstbesucher oder besser gesagt jedem Feiernden eine gleichbleibende, wiederkehrende Richtschnur. Jede liturgische Handlung – nicht nur die Predigt – hat Anteil an der Gesamtwirkung der Liturgie nach außen. Diese Richtschnur schützt die liturgische Feier vor subjektiver Willkür und Verzerrung und garantiert die Unverfälschtheit des Glaubens und die Objektivität der heiligen Handlung. Damit wird der Schulterchluss zu unseren römisch-katholischen Geschwistern bewahrt.

Mich treibt nun eine grundlegende Sorge um: Das „Augsburger Bekenntnis“ aus dem Jahr 1530 zählt bis heute zu den Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche und hat damit auch identitätsstiftende Funktion. Es ist als Lehrdokument eine der theologischen Grundlagen, auf der evangelisch-lutherische Christen mit Christen anderer Konfessionen ins Gespräch kommen bzw. die Kirchen in einen ökumenischen Dialog eintreten können.

Dort in Artikel 24 steht bezogen auf die evangelisch-lutherischen Christen: „Es ist offensichtlich, dass die Messe (Gottesdienst) – ohne dass wir uns selbst rühmen wollen – bei uns mit größerer Andacht und größerem Ernst gehalten wird als bei unseren Gegnern. [...] So wurden auch an der Liturgie der Messe keine spürbaren Änderungen vorgenommen“. In der dazugehörigen Rechtfertigung wird ergänzt: „Es werden auch die gewohnten öffentlichen Zeremonien gehalten: die Ordnung der Lesungen, der Gebete, der Kleider und andere ähnliche Dinge“.

Dementgegen zeigen sich aber in der Realität die zwei oben beschriebenen Missstände: Fest- und Gedenktage außerhalb der Sonntagstermine entfallen und innerhalb der Liturgie werden Änderungen vorgenommen.

Die evangelisch-lutherische Kirche zeigt sich öffentlich so bemüht um Ökumene; insbesondere mit unseren römisch-katholischen und orthodoxen Geschwistern. Dennoch werden – scheinbar leichtfertig – solche Veränderungen an der Liturgie vollzogen und hingenommen. Damit wird die Liturgie derart geändert, dass es eben keine Übereinstimmung mehr mit der römisch-katholischen Liturgie gibt. Wenn die evangelisch-lutherische Kirche schon in solch „kleinen“ und machbaren Dingen wie der Liturgie so nachlässig ist, wie soll es dann jemals mit einem gemeinsamen Heiligen Abendmahl mit den römisch-katholischen Geschwistern funktionieren?

Nun wird als Gegenargument häufig vorgebracht: Ja, Tradition hin oder her, aber man muss auch über deren Aktualität und Notwendigkeit nachdenken, ob man sie beibehalten möchte. Auch muss man sich neuen Zielgruppen öffnen, die als potentielle neue Mitglieder ausgemacht wurden.

Bemerkenswert ist hier die Gegenströmung, die sehr wohl an den Traditionen im Kirchenkalender und der Liturgie festhalten will; sowohl in der evangelisch-lutherischen als auch der römisch-katholischen Kirche. Denn viele sehnen sich nach einer Spiritualität und Symbolwelt, die das Leben trägt und ihm ein Ziel gibt. Dabei sind es gerade junge Menschen, die nach dieser Identität und Stabilität suchen, die sich für das interessieren, was ggf. die Groß-/ Eltern aufgegeben haben. Damit sind neben den liturgischen Traditionen auch bspw. Lektoren- oder Küsterdienste oder das Tragen des Vortragekreuzes gemeint. In Gesprächen höre ich, dass sich die Menschen der Leere bewusst werden, die die gesellschaftliche Abkehr von Gott und die daraus folgende Aushöhlung unserer Kultur hinterlassen. Es wird offen gefragt, ob in Westeuropa das Christentum noch mehrheitlich als prägend für die eigene Kultur wahrgenommen wird. Doch welche „Kultur“ wird es ersetzen?

Aus den Argumenten beider Seiten müsste – meiner Meinung nach – die logische Konsequenz sein, dass man – bildlich unternehmerisch gesprochen – dieselben Produkte weiterhin anbietet und die Firmenpolitik im Wesentlichen nicht ändert, bei der „Aktualisierung“ nicht vor dem Zeitgeist einknickt und nicht mit der Tradition bricht, sondern lediglich das Marketing wechselt, um nicht die eigenen Glaubensstraditionen aufzugeben. Wir müssen uns als Christen dessen bewusst sein, dass die Entscheidungen, die wir heute treffen, Auswirkungen auf die Zukunft haben. Entscheiden wir uns heute gegen die Traditionen, nehmen wir kommenden Generationen diese Glaubensinhalte.

Hierzu sagte Dr. Veit Etzold (Professor für Marketing und Strategie) treffend hinsichtlich der aktuellen Situation der massiven Kirchengaustritte: „Kirche versucht, sich dem linksgrünen Mainstream bis zur Selbstaufgabe anzubiedern. Kirchentage werden zu rot-grünen Politiker-Events, und die Kirche bemüht sich, attraktiv für Menschen zu sein, die für Religion und Kirche nur Verachtung übrig haben und auch niemals in die Kirche gehen. Somit richtet sich die Kirche an eine Zielgruppe, die gar nicht existiert, während sie gleichzeitig die Stammkunden vergault.“ (in Fokus online: Den Kirchen laufen die Gläubigen in Scharen weg, weil sie zu zeitgemäß ist, vom 16.07.2024).

So kommen auf die Kirche als Institution und auch auf die Kirchengemeinden fordernde Zeiten zu. Bleiben Sie behütet im Vertrauen auf den Herrn.

Herzlich,
Ihr Nico Gronau

Neues aus der Schulstraße

Neue Fenster im „Kuhstall“

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass im Gemeinderaum „Kuhstall“ nunmehr neue Fenster eingebaut werden konnten. Dies konnte mithilfe von Spenden und der Mieteinnahmen realisiert werden.

Wir hoffen, dass Sie weiterhin regen Gebrauch von der Möglichkeit machen, im „Kuhstall“ zu feiern.



Wir hoffen, dass Sie weiterhin regen Gebrauch von der Möglichkeit machen, im „Kuhstall“ zu feiern.

Das Formular zur Reservierung finden Sie als pdf auf unserer Internetseite www.kirche-zwochau.de unter:

Service > Anmietung „Kuhstall“
oder sprechen Sie uns an!

Bienenalarm an der Kirche St. Martin

Ein Bienenvolk hatte sich am Mauerwerk der Zwochauer Kirche ein neues Zuhause eingerichtet. Leider war das Nest des Bienenvolkes so angelegt, dass die Besucher der Kirche mit Stichen durch die Bienen rechnen mussten.

Somit war es erforderlich, die Bienen fachgerecht umzusetzen. Ein Imker aus dem Bekanntheitskreis der Fam. Ryll wurde gebeten, sich der Umsiedlung anzunehmen.

Vor Ort gelang es beim ersten Versuch noch nicht, das Volk umzusetzen, dafür war der zweite Versuch dann erfolgreich, so dass die Bienen in ihr neues Zuhause umziehen konnten.

Für die Bienen war die Aktion schmerzfrei, allerdings nicht für Helmut Ryll, denn eine der fleißigen Bienechen verabschiedete sich mit einem Stich ins Ohr.



Die Theatergruppe „Weihnachtslichter“ benötigt Verstärkung



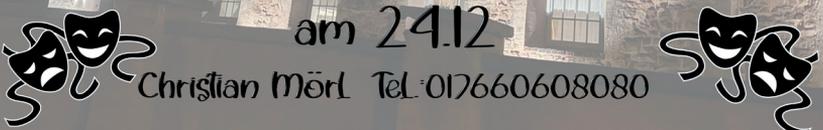
DIE NACHTLICHTER ZWOCHAU
EINE WEIHNACHTSTHEATERGRUPPE

Wir suchen Dich !!

Wir suchen für dieses Jahr neue
Schauspieler/innen für das diesjährige
Weihnachtstheater

am 24.12.

Christian Mörl Tel. 017660608080



Lektoren und Küster

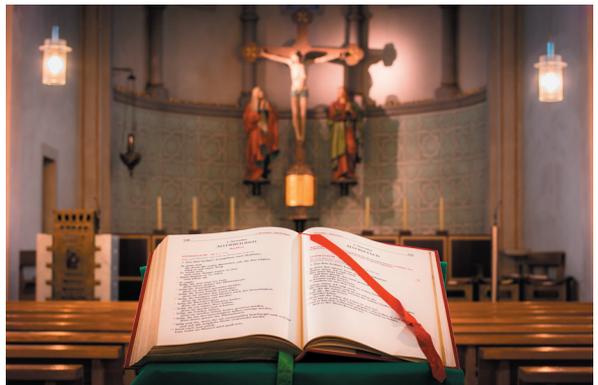
Wir möchten an dieser Stelle allen ehrenamtlichen Küstern danken, die die Kirche das ganze Jahr über für die Gottesdienste und Andachten unermüdlich und mit Hingabe herrichten, reinigen, das Abendmahl vorbereiten, sich um den Blumenschmuck auf dem Altar kümmern und die Kollekten abrechnen. Diese Arbeit im Stillen wird oft nicht wahrgenommen, ist aber wichtig für die Kirchengemeinde.

Ebenso danken wir den ehrenamtlichen Lektoren, die die Lesungen in den Gottesdiensten und Andachten übernehmen oder auch durch den ganzen Gottesdienst oder die Andacht führen.

Sind Sie neugierig geworden? Haben Sie Lust auf diese ehrenamtliche Tätigkeit und möchten Sie uns unterstützen? Haben Sie Fragen? Dann sprechen Sie uns an oder schreiben Sie uns:

kontakt@kirche-zwochau.de

Gerne organisieren wir einen Info-Abend.



Ankündigungen

Martinsumzug in Zwochau

Der Martinsumzug startet

am Freitag, 15. November

um 17.00 Uhr

vor der evangelischen Kirche St. Martin in der Zwochauer Schulstraße.

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Zwochau übernehmen wieder die Absicherung des Umzugs durch Zwochau. Hierfür herzlichen Dank!

Konzert der Fiddle Folk Family

Wir konnten die Familienband für dieses Jahr noch einmal gewinnen, für ein Konzert nach Zwochau zu kommen. Das Konzert mit irisch-deutscher Folk-Musik beginnt

am Samstag, 16. November

um 17.00 Uhr

in der beheizbaren Kirche St. Martin.

Sagen Sie es gern weiter und bringen Sie Ihre Freunde und Bekannten mit! Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.



v.l.n.r.: Felix (Flöten, Schalmel, Gesang, Violine, Gitarre), Andreas (Gitarre, Gesang), Bettina (Violine, Brummtopf), Simon (Kontrabass, Gesang), Stephan (Violine, Gesang, Mandoline, Banjo, Cajon)

Kirchweihfest in Zwochau

Das Wochenende wollen wir mit einem Festgottesdienst in der Kirche St. Martin

am Sonntag, 17. November

um 14.00 Uhr

beschließen. Nach dem Gottesdienst sind Sie herzlich zum gemeinsamen Kaffee & Kuchen in den Gemeinderaum „Kuhstall“ eingeladen.

Schmücken der Kirche

Am 29. November 2024, um 15 Uhr, ist es wieder soweit, dass wir die Kirche St. Martin auf die Advents- und Weihnachtszeit mit ihren Festen vorbereiten und festlich schmücken. Jede helfende Hand ist gern gesehen!

Vorankündigung Adventsmarkt 2024

Der Termin liegt dieses Jahr auf dem 7. Dezember 2024.

Eine Einladung an die teilnehmenden Vereine zur weiteren Organisation des Adventsmarkts folgt zu gegebener Zeit.

Herzliche Einladung



8. September

Tag des offenen Denkmals

10:30 Uhr Gottesdienst
ab 11:00 Uhr offene Dorfkirche
14:30 Uhr Konzert der Michaelisbläser
Kaffee und Kuchen

Kirche Grebehna

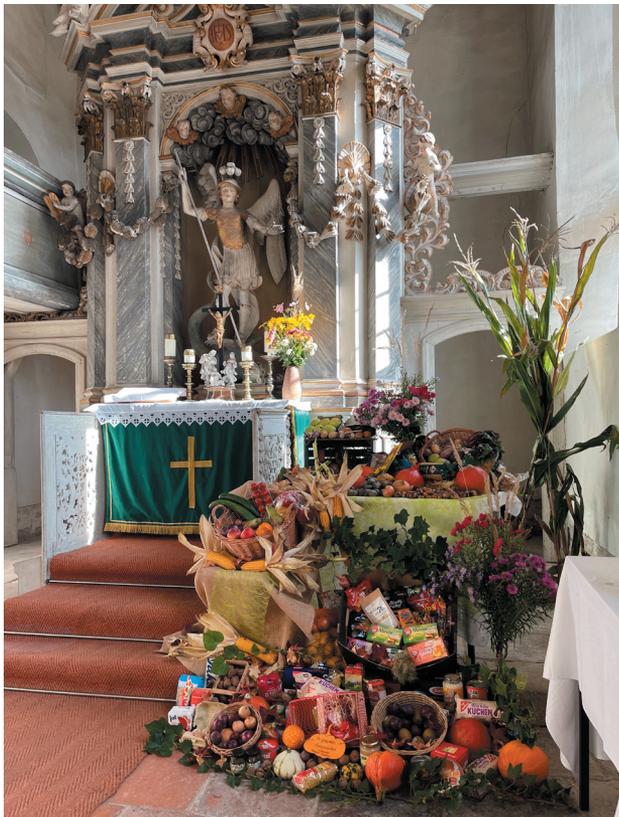
Besondere Tage im Kirchenjahr

Erntedankfest am 6. Oktober 2024

Erntedank ist keine christliche Erfindung. Es wurde bereits vor der Entstehung des Christentums zu unterschiedlichen Zeiten gefeiert und ist heute auch in anderen Kulturkreisen und Religionen verbreitet.

Das Erntedankfest, das wir jedes Jahr im Herbst feiern, gehört in die sogenannte Michaeliszeit, als die Zeit, die nach den Trinitatis-Sonntagen liegt und zum eigentlichen Ende des Kirchenjahres überleitet. Neben Erntedank gehören das Fest des Heiligen Michael (29. September) am Sonntag davor und das Reformationsfest nach Erntedank in diese Zeit.

Nach der Reformation war der genaue Zeitpunkt für Erntedank noch nicht festgelegt. Es konnte im August (Heiliger Bartholomäus) oder im November (Heiliger Martin) liegen. Heute ist der Zeitpunkt für Erntedank festgelegt. Es ist der erste Sonntag im Oktober.



Zum Erntedank-Gottesdienst werden die Kirchen festlich mit Früchten von Feld und Wiese, mit Brot und anderen Lebensmitteln geschmückt. Nicht fehlen darf der Erntekranz, geflochten aus Getreide. Im Gottesdienst, der oft auch als Familiengottesdienst gefeiert wird, dankt die Gemeinde Gott für seine Gaben und für die erfolgreiche Ernte. Wichtiges Element ist dabei auch der Schutz der Natur als Gottes Werk.

In einigen Gemeinden gibt es auch zu Erntedank richtige Umzüge mit Motivwagen ähnlich dem Karneval. Es gibt sogar Erntedank mutunter als regelrechtes Volksfest wie die Canstatter Wasen.

Erntedank ist nicht zu verwechseln mit Thanksgiving in den USA. Das wird am 4. Donnerstag im November als Fest der Familie mit einem üppigen Mahl gefeiert. Thanksgiving ist in den USA offizieller Feiertag.

Wir feiern in diesem Jahr Erntedank in unserer Gemeinde am 6. Oktober um 10:30 Uhr mit einem festlichen Gottesdienst mit Abendmahl.

Roberto Mann

Geburtstagsgrüße

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen

Fall Sie nicht (mehr) namentlich genannt werden möchten, teilen Sie uns dies bitte mit. Vielen Dank!

Die Jubilare sind in der online-Version nicht enthalten.

*Dies ist ein besonderer Tag, der durch den Herrn geschieht;
freuen wir uns und zeigen ihm unsere Freude. (Psalm 118, 24)*



Termine

September - *Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist? (Jeremia 23, 23)*

8. September, 15. Sonntag n. Trinitatis	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche St. Martin
	10:30 Uhr Grebehna	Gottesdienst, Kirche Grebehna
22. September 17. Sonntag n. Trinitatis	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst, Kirche St. Martin

Oktober - *Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch keine Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. (Klagelieder 3, 22-23)*

6. Oktober, Erntedankfest	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche St. Martin
20. Oktober, 21. Sonntag n. Trinitatis	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst, Kirche St. Martin

November - *Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt. (2. Petrus 3, 13)*

3. November, Tag des Hl. Hubertus	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche St. Martin
15. November, Freitag nach Martini	17:00 Uhr Zwochau	Martinsumzug, Startpunkt Kirche St. Martin
16. November, Konzert	17:00 Uhr Zwochau	Fiddle Folk Family, Kirche St. Martin
17. November, Kirchweihfest	14:00 Uhr Zwochau	Festgottesdienst, Kirche St. Martin
24. November, Totensonntag	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst, Kirche St. Martin
29. November, Freitag vor 1. Advent	15:00 Uhr Zwochau	Kirche St. Martin adventlich schmücken



Gemeindekirchenrat

Zwochauer Schulstraße 2
04509 Wiedemar/ OT Zwochau

gkr@kirche-zwochau.de
www.kirche-zwochau.de



Gemeindebüro

öffentliche Bürozeiten sind
derzeit nicht möglich

kontakt@kirche-zwochau.de
Fax: 034207 - 41 505



Friedhofsverwaltung

Evelin Mähnert
für die Friedhöfe Zwochau, Grebehna und Gerbisdorf

Tel.: 034207 - 41 25 1
friedhofsverwaltung@kirche-zwochau.de



Bankverbindung

KD Bank Duisburg

Kontoinhaber: Kreiskirchenamt Eilenburg

Verwendungszweck: Spende Zwochau bzw. Grebehna *Kirche, Orgel etc.*

IBAN: DE42 3506 0190 1551 5860 29

BIC: GENODED1DKD



Pfarrer Senf

Tel.: 034 202 – 92 200 und Mobil: 0177 – 21 68 728
oder E-Mail: daniel.senf@ekmd.de

Anregungen und Beiträge werden gerne entgegengenommen. Sie erreichen uns unter: kontakt@kirche-zwochau.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
(Dezember 2024 bis Februar 2025): 31. Oktober 2024